

Fütterung in der Lammfleischerzeugung

Zur Erzeugung von Qualitätsfleisch sowohl in der Lammfleischerzeugung ist der Fütterung (*Energie-, Nähr-, Mineral- und Wirkstoffversorgung, Futterstruktur sowie möglichen Schadstoffen*) eine hohe Aufmerksamkeit zu widmen. Aus wirtschaftlicher Vernunft darf dabei nicht davon ausgegangen werden, dass der „Krafftuttersack“ den Mangel an qualitativ hochwertigem Grundfutter ausgleichen kann.

Im Interesse einer **tier- bzw. leistungsgerechten, qualitätsorientierten und kostengünstigen** Fütterung sind folgende Faktoren zu beachten:

- **Mindestanforderungen an den Futterwert von Grundfutter und Einsatzempfehlungen für die Erzeugung von Lammfleisch**

Parameter	Grünfutter	Grassilage	Heu	Stroh
Trockensubstanz g/kg FM ¹⁾	< 220	350 ... 400	860	860
Rohprotein g/kg T ²⁾	> 160	> 140	> 120	35
Rohfaser g/kg T	< 210	< 250	< 300	450
Energie MJ ME/kg T	> 10,7	> 10,5	> 9,0	6,0
Milchsäure g/kg T	-	> 30	-	-
Essigsäure g/kg T	-	15 ... 30	-	-
Buttersäure g/kg T	-	0	-	-
Eignung für Mutterschafe	+++	++	++	++
Eignung für Lämmer	(+++)	+	+++	++

Legende: +++ sehr gut ++ gut + geeignet

¹⁾Frischmasse

²⁾Trockenmasse

Zu beachten ist, dass sowohl Gras als auch Anweilsilage und Heu aus naturschutzgerechter, aber auch extensiver Grünlandbewirtschaftung infolge des geringeren Energie- und Nährstoffgehaltes nur bedingt zur Qualitätsfleischerzeugung geeignet sind. Unter Berücksichtigung sensorischer Eigenschaften sollten sie nur gezielt in der Fütterung guster bzw. niedertragender Mutterschafe in guter Kondition eingesetzt werden. Komponenten der Krafftuttermittel sind im Wesentlichen pflanzliche Eiweißträger sowie Getreide als Energiequelle. Diese Komponenten sind bezüglich ihres Energie- und Rohnährstoffgehaltes sehr differenziert zu bewerten, wodurch ihr Einsatz auf das Fütterungsregime abgestimmt werden muss.

- **Futterwert von pflanzlichen Eiweißträgern und Getreide als Mischfutterkomponenten**

Mischfutterkomponente	Gehalt je kg Frischmasse						
	Rohprotein	Rohfett	Rohfaser	umsetzb. Energie	PEQ ²⁾	Mineralstoffe	
	g			MJ ME	g/MJ	Ca	P
Pflanzliche Eiweißträger							
Sojaextraktionsschrot	456	17	32	12,1	37,7	3,5	6,3
Rapsextraktionsschrot	351	28	129	10,7	32,8	7,2	10,8
Rapskuchen (10% Rohfett)	343	100	111	12,1	28,3	6,7	9,4
Rapskuchen (15% Rohfett)	321	149	105	12,8	25,1	6,6	9,1
Sonnenblumenex.-schrot	352	21	192	9,4	37,4	3,7	9,7
Palmkernkuchen	183	72	155	11,1	16,3	2,2	6,0
Trockenschlempe	336	55	81	11,3	29,4	1,0	8,4
Maiskleberfutter	230	35	79	11,2	20,5	1,4	7,8
Ackerbohnen	262	15	78	12,0	21,8	1,3	4,6
Blaue Lupinen	308	53	138	12,6	24,4	2,6	5,2
Erbsen	225	16	62	11,8	19,1	1,0	5,9
Getreide (als Energieträger)							
Gerste	124	26	43	11,2	11,1	0,5	3,0
Hafer	112	51	111	10,2	11,0	0,9	3,1
Roggen	103	17	20	11,8	8,7	0,6	3,5
Triticale	129	20	23	11,7	11,0	0,4	3,6
Weizen	125	19	26	11,9	10,5	0,5	3,3
Mais	95	41	22	11,7	8,1	0,4	2,9

¹⁾Rohprotein-Energie-Verhältnis

• **Fütterungsempfehlungen für Mutterschafe und Lämmer**

♦ **Fütterungsgrundsätze**

- **Basis** = wirtschaftseigenes Grundfutter guter Qualität (*Weide, Heu, Silage → Stroh*)
- je mehr Grundfutter eingesetzt werden kann, umso wirtschaftlicher die Fütterung!

♦ **Rationsgestaltung**

- wiederkäuergerechte Rationszusammensetzung fördert Futteraufnahme und Gesundheit
 - Futterhygiene beachten (*Geruch, Gefüge, Farbe, frei von Schimmelpilzen, bei extensiver und naturschutzgerechter Grünlandnutzung auf Giftpflanzen achten*)
 - hohe Verdaulichkeit
 - Richtwert = 66 ... 80 % Verdaulichkeit der organischen Substanz (*für säugende Mutterschafe und Lämmer*)
 - Strukturwirksamkeit der Ration (*Rohfaser zu 2/3 strukturwirksam!*)
 - Mutterschafe: 22 ... 30 % Rohfaser je kg T (*Leistungsstadium beachten!*)
 - Mastlämmer: mindestens 7 % Rohfaser je kg T
- bedarfsgerechte tägliche **Energie- und Nährstoffversorgung** gewährleisten
 - Richtwerte für den Rohproteingehalt je MJ ME je kg Futtertrockenmasse

Mutterschafe	> 12 g/MJ ME
Lämmer bei Lebendgewicht	< 30 kg ... > 16 g/MJ ME
	> 30 kg ... > 14 g/MJ ME

- Mineralfuttermittellieferung: Ca, P (*Verhältnis > 3:1*), insbes. Na, Mg, Se, Cu
- Wasserversorgung sichern, auch auf der Weide!
 - Richtwert = 2 ... 3 l je kg verzehrte Futtertrockensubstanz bereitstellen

♦ **Fütterungshinweise für Mutterschafe**

- phasengerechte Fütterung infolge unterschiedlichen Energie- und Nährstoffbedarfs in den einzelnen Leistungsstadien
 - **güste bzw. niedertragende Mutterschafe**
 - Energie- und Nährstoffbedarf entspricht in etwa dem Erhaltungsbedarf der Tiere
 - Energie- und Nährstoffbedarf ausschließlich über Grundfutter decken
 - **hochtragende Mutterschafe**
 - erhöhter Energie- und Nährstoffbedarf infolge des verstärkten Foetenwachstums sowie der Entwicklung der Milchdrüse
 - Futterverzehr aufgrund der Fruchtentwicklung eingeschränkt, daher Krafffutterergänzung in Abhängigkeit von der Grundfutterqualität notwendig
 - **säugende Mutterschafe**
 - keine größeren Futterwechsel gegenüber den letzten Trächtigkeitswochen!
 - gezielte Krafffutterergänzung in Abhängigkeit vom Laktationsstadium
 - Beachten: - ca. 2/3 der Milchleistung erzielen Mutterschafe in den ersten 8 Laktationswochen

♦ **Fütterungshinweise für Lämmer**

- Grundsatz: „**Das Lamm muss jung geschlachtet werden!**“
 - mit zunehmendem Alter grobfaseriges Fleisch und höhere Verfettung
- optimale Nutzung der hohen Wachstumsintensität junger Tiere erfordert leistungs- und bedarfsgerechte Fütterung (*Versorgung mit leichtverdaulicher Energie und biologisch hochwertigem Protein*)
 - Rationen in Abhängigkeit vom Mastverfahren (*Intensität*) und insbesondere vom eingesetzten Grundfutter (*Qualität*) gezielt durch hochwertiges Krafffutter ergänzen
 - Anforderungen an Krafffutter (*je kg Frischmasse*): ≈ 11,0 MJ ME Energie, > 16 % Rohprotein
 - Heu (*Wiesenheu, Klee- und Luzerneheu*) gilt als bekömmliches Futtermittel
 - Fütterung von trockensubstanzarmen Silagen (< 35 % T) kann Wiederkauverhalten der Tiere und damit die Futteraufnahme beeinträchtigen
 - Stroh von Sommergetreide bevorzugen, da hinsichtlich des Energie- und Nährstoffgehaltes sowie der Verdaulichkeit etwas günstiger zu beurteilen als Stroh von Wintergetreide
 - **Weidemast** = natürlichste, gesündeste, kostengünstigste Form der Haltung und Fütterung
 - 10 ... 15 % höherer Energiebedarf infolge Futtersuche und „-ernte“ durch die Tiere
 - Rohfaserausgleich bei jungen bzw. leguminosenreichen Weideaufwüchsen (*Stroh/Heu*)
 - gezielt Krafffutter ergänzen (*wichtig Energieausgleich bei nachlassendem Weideertrag*)
 - wird Endgewicht auf der Weide nicht erreicht, Nachmast im Stall erforderlich